



## Entwicklung von Selbstkonzept und Identität

In der folgenden Übersicht finden Sie Maßnahmen, die zur Förderung von Selbstkonzept und Identität beitragen können:

Sprachliche Fähigkeiten	
1.	<p><b>Reagieren Sie</b> angemessen <b>auf die sprachlichen Kompetenzen</b> Ihrer Lernenden, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die sprachliche Lernausgangslage (siehe à Text zur Lernausgangslage) der Lernenden einschätzen können,</li> <li>Ihr sprachliches Angebot auf die Bedürfnisse anpassen, so dass die Lernenden herausgefordert, aber nicht überfordert sind,</li> <li>die unterschiedlichen sprachlichen Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigen und ein multimodales Angebot zur Verfügung stellen können.</li> </ul>
2.	<p>Thematisieren Sie mit den Lernenden <b>zentrale Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit einer Hörbehinderung</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Begriffe, die im Zusammenhang mit dem Aufbau des Ohres, dem Vorgang des Hörens und einer Hörbehinderung stehen, benennen und</li> <li>Begriffe zur hörtechnischen Versorgung einführen.</li> </ul>
3.	<p>Geben Sie den Lernenden <b>Raum, um Gefühle, Gedanken, Verhaltensweisen und Einstellungen erfahrbar zu machen</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>regelmäßig die Gefühlslagen der Lernenden besprechen,</li> <li>die Lernenden ermutigen, individuelle Meinungen/ Bedarfe etc. zu äußern,</li> <li>Themen wie Barrierefreiheit, Arbeitsatmosphäre, Kommunikationsregeln, soziales Miteinander etc. regelmäßig in der Klasse reflektieren,</li> <li>ToM-Kompetenzen fördern,</li> <li>die Lernenden im Unterricht altersentsprechend herausfordern, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen,</li> <li>den Lernenden die Möglichkeit geben, sich etwa in Form von Rollenspielen in verschiedenen Verhaltensweisen zu erproben.</li> </ul>
4.	<p>Bauen Sie bei den Lernenden einen <b>zur Identitätsfindung relevanten Wortschatz</b> auf, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>mit den Lernenden Erfahrungen besprechen,</li> <li>zentrale Begriffe einführen, festigen und regelmäßig üben,</li> <li>dabei ein multimodales Vorgehen berücksichtigen, um allen Lernenden in ihren sprachlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.</li> </ul>



Auseinandersetzung mit der eigenen Person	
1.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden in der <b>Auseinandersetzung</b> mit der eigenen <b>Hörbehinderung</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mit den Lernenden deren Hörbehinderung, Formen der durchgeführten Diagnostik sowie deren technischen Versorgung thematisieren,</li> <li>▪ über die sich aus der Hörbehinderung ergebenden Einschränkungen sprechen,</li> <li>▪ dafür Sorge tragen, dass die Lernenden die eingesetzten apparativen Hilfen und deren Handhabung kennen,</li> <li>▪ in Rollenspielen üben, wie die Lernenden andere über die eigene Hörbehinderung und deren Auswirkungen informieren können.</li> </ul>
2.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden in der <b>Auseinandersetzung</b> mit <b>biographischen Lebenswegen</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Lernenden Raum geben, sich mit der eigenen Lebensbiografie zu beschäftigen,</li> <li>▪ die Lebenswege öffentlich wirksamer Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart mit einer Hörbehinderung im Unterricht thematisieren (vgl. Becker 2014; Bühler et al. 2014; Weinzierl 2014).</li> </ul>
3.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden in der <b>Auseinandersetzung</b> mit den eigenen <b>Stärken und Kompetenzen</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Blick vor allem auf Gelingendes sowie die Stärken und Kompetenzen der Lernenden richten,</li> <li>▪ kontinuierlich Feedback geben,</li> <li>▪ thematisieren, dass Gefühle und Leistungsvermögen situativ variieren können.</li> </ul>
4.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden in der <b>Auseinandersetzung</b> mit den <b>Rechten und Verantwortungen</b> von Menschen mit einer Hörbehinderung, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mit den Lernenden sukzessive die Rechte nach SGB IX sowie Möglichkeiten der entsprechenden Antragsstellung thematisieren,</li> <li>▪ Möglichkeiten von Dolmetschdiensten und Hilfsmittelversorgung und der entsprechenden Antragsstellung thematisieren,</li> <li>▪ eine spezifische Berufsorientierung/Berufsberatung für Menschen mit einer Hörbehinderung begleiten /initiiieren.</li> </ul>



Einbindung in ein soziales Netzwerk	
1.	<p>Stellen Sie sicher, dass sich alle Lernenden in der Klasse <b>angenommen und akzeptiert</b> fühlen, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf ein positives Lernklima achten,</li> <li>▪ für ein größtmögliches Maß an Barrierefreiheit (siehe --&gt; Kommunikationsbedingungen) sorgen, die allen Lernenden zu Gute kommen (Sitzordnung, Raumakustik, visuelle Störreize etc.).</li> </ul>
2.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden, <b>Kontakt</b> zu anderen <b>Personen</b> mit einer <b>Hörbehinderung</b> aufzunehmen, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch klasseninterne und klassen- sowie schulübergreifende Aktionen den Lernenden Möglichkeiten bieten, an Freizeitaktivitäten mit anderen Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbehinderung teilhaben zu können,</li> <li>▪ den Lernenden vielfältige Kommunikationswege eröffnen, wie sie außerschulische Kontakte aufbauen und pflegen können,</li> </ul>



Kommunikationstaktiken	
1.	<p>Unterstützen Sie die Lernenden in der <b>Auseinandersetzung</b> mit den eigenen <b>kommunikativen Bedürfnissen</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mit den Lernenden besprechen, welche individuellen Voraussetzungen für gelingende kommunikative Prozesse erfüllt sein müssen,</li> <li>▪ auf die kommunikativen Bedürfnisse der Lernenden eingehen,</li> <li>▪ die kommunikativen Bedürfnisse in der Lerngemeinschaft transparent machen,</li> <li>▪ die Lernenden dazu ermutigen, in einer Kommunikationssituation die Umsetzung der eigenen kommunikativen Bedürfnisse einzufordern.</li> </ul>
2.	<p>Sorgen Sie für <b>optimale Wahrnehmungsbedingungen</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf eine gute Raumakustik achten (z.B. auch das Schließen von Fenstern und Türen),</li> <li>▪ auf gute Absehbedingungen achten und eine geeignete Sitzordnung wählen,</li> <li>▪ die vorhandenen apparativen Hilfen gezielt und konsequent einsetzen,</li> <li>▪ auf Verständnissicherung achten.</li> <li>▪ siehe --&gt; Kommunikationsbedingungen</li> </ul>
3.	<p>Beachten Sie die Kriterien einer guten <b>Lehrer*innensprache</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die unter Lehrer*innensprache (siehe --&gt; Lehrer*innensprache) aufgeführten Aspekte in ihrem Unterricht umsetzen.</li> </ul>
4.	<p>Planen Sie einen <b>kommunikationsförderlichen Unterricht</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dialoge zwischen den Lernenden initiieren,</li> <li>▪ Ping-Pong-Gespräche vermeiden,</li> <li>▪ die Formel x+3 berücksichtigen.</li> </ul>
5.	<p>Geben Sie den Lernenden <b>Orientierung</b>, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Unterricht mit einem eindeutigen Signal öffnen und schließen,</li> <li>▪ auf Themenwechsel hinweisen,</li> <li>▪ auf Blickkontakt achten (auch zwischen den Lernenden),</li> <li>▪ auf die konsequente und richtige Anwendung von Schüler*innenmikrofonen achten,</li> <li>▪ Gesprächsregeln erarbeiten und auf deren Einhaltung achten,</li> <li>▪ Rituale einführen und nutzen.</li> </ul>
6.	<p>Führen Sie zentrale <b>Kommunikationstaktiken</b> ein, indem Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mit den Lernenden für sie passende individuelle Kommunikationstaktiken identifizieren und besprechen,</li> <li>▪ die Anwendung der entsprechenden Kommunikationstaktiken üben,</li> <li>▪ die Verantwortung für gelingende Kommunikationsprozesse sukzessive an die Lernenden übergeben,</li> <li>▪ mit den Lernenden fortlaufend ihr kommunikatives Verhalten reflektieren.</li> </ul>